Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

eint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 14. | Donnerstag, den 28. Januar 1886. | 47. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsarmenbehörden

derjenigen Gemeinden, in welchen der Rathsschreiber nicht zugleich Verwaltungs-Aktuar ist und

an die H.H. Verwaltungs-Aktuare.

Die bis jetzt eingekommenen Uebersichten zur **Statistik der öffentlichen Armenpflege** für das Kalenderjahr 1885 haben das Bedürfniß konstatirt, daß die Ortsarmenbehörden bei Fertigung der verlangten Uebersichten durch den Verwaltungs-Aktuar unterstützt werden, wozu in dem Ministerialerlaß vom 18. Sept. 1884, Ziffer II, 3 (Amtsblatt S. 361) die Ermächtigung ertheilt ist.

Die Ortsarmenbehörden werden daher hiemit veranlaßt: sofort die bezüglichen Beschlüsse zu fassen und solche hieher vorzulegen; die sämmtlichen Herren Verwaltungs-Aktuare aber werden hiemit **eingeladen** zu einer Besprechung über die Behandlung des Geschäfts sich am Samstag den 30. dieses Monats Vormittags 8¾ Uhr auf der Oberamtskanzlei dahier einzufinden.

Am 26. Januar 1886.

K. Oberamt:
Thym.

Revier Hohengehren.

Stamm- & Pfahlholz-Verkauf.

Am Montag den 1. Februar Vormittags 10 Uhr im Lamm in Schnaith aus dem Staatswald Dachsrain (Brenkelhäule) an der Weinstraße: Langholz: 6 Fichten III. Cl. mit 7 Fm., 300 Fichten und Forchen IV. Cl. mit 126 Fm., 15 Fichten V. Cl. mit 3 Fm., Sägholz: 16 Forchen II. Cl., mit 7 Fm., 220 Forchen III. Cl. mit 60 Fm., 252 Rm. Pfahlholz. Das Stammholz enthält viel Pfahlholz und ist durchweg schön.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Schlag oberhalb Schnaith.

Revier Geradstetten.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr in der „Krone" in Geradstetten aus dem Staatswald Rothenrain, Fuchsloch, Lärchenhau und Abelesanne. Nadelholz-Langholz: 9 Fm. II. Cl., 111 Fm. III. Cl., 264 IV. Cl, 52 V. Cl., Sägholz II. Cl. 1 Fm., Nadelholz-Baustangen, 390 Stück, Hopfenstangen 195 I. Cl., 70 II. Cl., 45 IV. Cl., 80 V. Cl. Hübsche Waare, günstige Abfuhr.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr am Forstbrunnen.

Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **Brühlhau** bei Schanbach

am Freitag den 29. Januar ds. Js.,

77 Rm., forchenes Pfahlholz, 175 cm. lang
241 „ forchene Scheiter und Prügel,
5660 forchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag ganz in der Nähe von Schanbach.

Waiblingen, den 23. Januar 1886.

K. Hofkameralamt:
Gußmann.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Eugen Oppenländer,
Emilie Rieger

VERLOBTE.

Waiblingen. | Zepfenhan. Stuttgart.

Weingärtner's Mineralwasserhandlung.

Friedrichsstr. 39. Stuttgart. Kasernenstr. 53.

Großes Lager und Versandt in allen existirenden natürl. Mineralwassern und Quellenproducten. Brunnenschriften und Preis-Courant gratis.

Niederlage bei: Mezgermstr C. Hertneck, Waiblingen.

Dr. Moritz Blumenthal's
Patentirtes Reines Naturlab in Pulverform
ist anerkannter Maßen das **beste** und **vortheilhafteste Lab**, ergiebt den **besten Käse** und die **größte Gewichtsausbeute**.

In Büchsen zu Mark 2.10 für 1/10 Kilo und Mark 1.10 für 1/20 Kilo zu haben bei

Alphons Mezger in Heuchlingen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein besitzendes Haus in der Weingärtnervorstadt am Beinsteiner Thor dem Verkauf aus.

Liebhaber wollen sich am

Donnerstag, den 28. Jan.
Abends 7 Uhr
bei **Paul Märtterer** z. „Löwen" einfinden.

Johann Fischer.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgii wird eine freundliche Wohnung mit 2 größeren oder 3 kleineren Zimmern, nebst erforderlichen Räumlichkeiten, in der Nähe des Kameralamts **gesucht.**

Auskunft ertheilt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Ein Fräulein, welches das

Kleider- & Weißnähen

gründlich erlernt hat, **sucht Beschäftigung** in und außer dem Hause. Näheres bei

G. Hetzel, Gipser.

Ein in der Stuttg. Frauenarbeitsschule in sämmtl. Fächern ausgebild. Fräulein, wünscht ihre freie Zeit zu Hause, mit

Hand- & Maschinen-Näharbeiten

namentlich in **Anfertg.** von **Aussteuern**, sowie **Sticken, Bügeln** und auch **Glanzbügeln** auszufüllen.

Näheres bei Frau Bahnhofverw. **Kapp** Wittwe, Waiblingen.

Den HH. Ortsvorstehern empfiehlt

Formulare zu Polizeilichen Strafverfügungen

und hält solche stets auf Lager

die **Buck**'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Neue gutkochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt pr. Pfd. 15 ₰, bei Abnahme von 10 Pfd. 14 ₰, bei 100 Pfund ℳ 13.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Freitag, den 29. Januar,

Nachmittags 1 Uhr

wird eine größere Parthie

Ausputzholz

in der Uhlklinge verkauft.

Zusammenkunft beim **Bahnwarthaus.**

---

500 Mark

sucht sogleich gegen gute Bürgschaft aufzunehmen.

Wer? sagt die

Red. d. Bl.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir dietraurige Nachricht, daß unser l. Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Chr. Pfander, Schuhmacher

heute Vormittag nach kurzem Kranksein sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Tochtermann:

Ch. Weida, Schuhmacher.

Beerdigung am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

Man bittet dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Zum 100jährigen Geburtstage von J. J. Moser beginnt zu erscheinen:

Schwäbischer Hausschatz

von G. Maisch.

Belehrendes und Unterhaltendes aus Schwabens Vergangenheit und Gegenwart in Wort und Bild. In zwanglosen Bänden. Soeben erschienen: Band I. 1 Mark.

Verlag der Graphischen Kunstanstalt Eßlingen, L. & C. Schreiber in Eßlingen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Chr. Haags' geruchlos-salzartiges

Pflanzennährmittel,

von mehreren Autoritäten, namentlich vom Direktor der Gartenbauzeitung Herrn **Dr. W. Neubert** untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker Buck in Waiblingen das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pf. loco, nach auswärts gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken franco.

Zeugnisse der Neuzeit.

Chr. Haag's Pflanzennahrung habe ich erprobt und vorzüglich gut befunden, daher ich allen Blumenfreunden dieses billige Mittel bestens empfehlen kann.

Möhringen a. d. F., den 10. Juni 1885.

Adam Staiger, Kaufmann.

Deßgleichen: Frau Fabrikant **Schütt** in Birkach und Herr Fasanenmeister **Reinhold** auf Härdtle bei Weil im Dorf.

Hauptproben der Neuzeit.

1. ein beim Absterben angelangter Resedenstock erholte sich nach dreiwöchigem Gebrauch dieses Salzes vollkommen, blüht wieder in üppiger Fülle seinen feinen Wohlgeruch spendend;
2. ebenso steht ein 22jähriger Fikus (Hochzeitsgeschenk en miniature) bis über Mannsgröße gediehen, wegen defektem Zustand vorigen Herbst ganz abgelegt, verjüngt da in gleicher Höhe mit mehr als 35 handgroßen, jungen, saftig-grünen Blättern durchaus noch Nachtrieb zeigend und verheißend zur Augenlust und Freude eines jeden Liebhabers und Kenners, und
3. sproßt und treibt nach 14tägiger Anwendung ein Cactus zur Blüthe, der durch kein anderes Mittel seit 5 Jahren zum Blühen gebracht werden konnte.

Waiblingen.

Unserem Freunde, Privatier **A. R.** zu seinem heutigen **Wiegenfeste** ein dreifach donnerndes

Hoch,

daß die ganze untere Stadt, mit dem „Löwen" wackelt. A. B.

Agenten

zum Verkauf von **Caffee** 2c. an Private gegen hohe Provision u. Fixum gesucht von

J. Wallerstein, Hamburg.

Ein bedeutendes Hamburger Caffeehaus sucht allerorts tüchtige Leute zum Verkauf von Caffee an Private. 10% Provision nebst ℳ 400.— Gehalt wird zugesichert. Offerten sub **F. 777** an d. Ann.-Exped. v. **G. L. Daube und Co., Hamburg.**

Immer neue Empfehlungen.

Ittenhausen, Oberamts Riedlingen.

Ew. Wohlgeboren bestätige ich in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift vom letzten Monat, daß mir die sogenannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen vorzügliche Dienste geleistet. Ich habe dieselben gegen Kopfschmerzen und Schwindelanfälle benützt und war die Wirkung eine ausgezeichnete, ohne daß sie einem im geringsten belästigten oder schwächten, daher mit Leichtigkeit von Jedermann genommen werden können. Ich habe die Schweizerpillen schon seit mehreren Jahren und habe sie schon vielfach empfohlen und jedesmal waren die Leute zufrieden. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster Johann Weiß.

Man versichere sich stets, daß jede Schachtel R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Februar und März** kann auf den

Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 80 ₰, bei der Expedition für 60 ₰ abonnirt werden.

Die Redaktion.

Geschichts-Kalender.

27. Januar.

1871. Vor Paris wird beiderseits das Geschützfeuer eingestellt.

28. Januar.

1871. Am Abend dieses Tages werden zu Versailles ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand und die Grundbedingungen eines in Brüssel zu vollendenden Friedensschlusses von Bismarck und Jules Fabres unterzeichnet. Die diesbezüglichen offiziellen Depeschen dieses Tages melden hierüber und des Weiteren:

„Versailles, den 28. Januar. Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und dem Herrn Jules Fabres die Kapitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. — Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen."

„An die Kaiserin und Königin. Versailles den 29. Januar. Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile wurden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sedentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn alle Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre resp. Landstrecken besetzt, mit Neutralitäts-Zonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen. Wilhelm."

Amtliche Nachrichten.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Se. Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm am 19. Januar d. J. dem Schullehrer Benz von Höfen, Oberamts Biberach, die silberne Zivilverdienstmedaille gnädigst verliehen.

Württemberg.

)*:(Waiblingen, den 26. Januar. Die in diesem Blatte vor einigen Tagen erwähnte, von der Plenarversammlung der hiesigen Museumsgesellschaft beschlossene vom Vorstande an Seine Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm abgesendete Glückwunschadresse hatte folgenden Wortlaut:

„Eure Königl. Hoheit! Die heute Abend zu ihrer jährlichen Plenarversammlung vereinigte Museumsgesellschaft der Stadt Waiblingen erlaubt sich, Eurer königlichen Hoheit die herzlichsten Glückwünsche zu höchst Ihrer Verlobung auszusprechen. Die Nachricht von der Verlobung Eurer königl. Hoheit hat, wie im ganzen Lande, so auch bei uns und in unseren Herzen eine freudige Bewegung hervorgerufen. Diese freudige Stimmung hat so eben ihren herzlichen Ausdruck gefunden in einem dreifachen donnernden Hoch auf Eure königl. Hoheit und auf die durchlauchtigste Prinzessin Braut. Möge diese Verbindung Euer königl. Hoheit selbst zur Quelle der reinsten Freude und des schönsten Glückes werden und dem ganzen Volk und Land für alle Zukunft zum reichen Segen gereichen. Geruhen Eure königliche Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Braut in unserem Namen die Versicherung zu geben, daß Ihr schon jetzt viele viele Herzen in Württemberg in aufrichtigem Willkomm freudig entgegenschlagen. In tiefster Ehrfurcht verharrt Euer königl. Hoheit ganz gehorsamste Museumsgesellschaft.

Waiblingen, den 16. Jan. 1886.

J. A.: Der Vorstand:
Hofkv. Gußmann.

Hierauf ist nun dem Vorstand der Museumsgesellschaft gestern Morgen folgendes Antwortschreiben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm zugekommen:

An Herrn Hofkameralverwalter Gußmann in Waiblingen. — Werter Herr! Für die herzlichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie mir und meiner durchlauchtigsten Braut im Namen der Museumsgesellschaft der Stadt Waiblingen zu unserer Verlobung darbringen, spreche ich Ihnen zugleich im Namen meiner Braut unsern gerührten Dank aus und ersuche Sie, solchen auch den übrigen Beteiligten zu übermitteln. Empfangen Sie zugleich die Versicherung meiner achtungsvollen und ergebenen Gesinnungen.

Stuttgart, den 23. Januar 86.

Wilhelm Prinz von Württemberg.

Indem ich andurch den Mitgliedern der Museumsgesellschaft von diesem gnädigen Handschreiben Sr. königl. Hoheit Mittheilung mache, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß dasselbe in den Museumsakten aufgehoben werden wird.

Hofk.-V. Gußmann.

]:[Waiblingen, 25. Jan. Am Samstag den 23. ds. Mts. hielt Herr Professor Nägele von Geislingen in der Museumsgesellschaft einen Vortrag über „Schubart und seine Zeit", wozu auch Nichtmitglieder eingeladen waren. Das interessante Thema hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft um den beliebten Redner vereinigt, so daß der Postsaal ganz besetzt war. Im Saale war ein bekränztes Reliefbild des Dichters aufgehängt. Der Redner gab in 1½stündigem, formvollendetem Vortrag ein vollständiges Lebens- und Charakterbild des Dichters, welches dem Zuhörer ungemein viel Interesse bot. Nachdem der Vorstand der Museumsgesellschaft in einem dreifachen Hoch dem Redner für seinen ausgezeichneten Vortrag gedankt hatte, trank der Herr Professor Nägele speziell auf das Wohl der Stadt Waiblingen, wo er so manche schöne Stunde verlebt habe und wo er mit vielen Männern von gediegenem Charakter durch innige Bande der Freundschaft auf immer verbunden sei.

Die Rückreise des Herrn Professors am Sonntag gestaltete sich zu einer schönen Abschiedsfeier, welche Zeugniß davon ablegte, mit welcher Anhänglichkeit die Museumsgesellschaft jetzt noch an ihrem früheren Vorstande hängt. Viele Museumsmitglieder geleiteten den Herrn Professor in 13 Schlitten, welche sich um 1 Uhr Nachmittags an der Post versammelten, bis nach Cannstatt, wo man zuerst im Hotel zu den 4 Jahreszeiten beim Conzert der Kurkapelle und nachher im Gasthof zur Sonne in heiterer geselliger Vereinigung bei einander war. Nur zu rasch kam die Zeit des Aufbruchs heran. Nach herzlichem Abschiede und mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen wurden um 6½ Uhr Abends die Schlitten wieder bestiegen, während das Dampfroß wenige Minuten später unseren verehrten Herrn Professor ebenfalls in die Heimath entführte. Die Theilnehmer an der Schlittenfahrt kamen alle bald nach 7 Uhr wohlbehalten in der alten Ghibellinenstadt wieder an, mit dem Bewußtsein, einen schönen, vergnügten Tag erlebt zu haben.

(§) Waiblingen, 26. Jan. Das Fest der 45er, veranstaltet von den im Jahr 1845 geborenen Waiblingern verlief am vergangenen Samstag Abend im „Adler" in heiterer, würdiger Weise. Aus der verlesenen Statistik war zu ersehen, daß von den 39 männlichen 45ern 16 hier leben, worunter drei, welche nicht hier geboren sind. (Zwei davon betheiligten sich ebenfalls am Fest und waren sehr befriedigt. Auswärts wohnen 14, davon 7 in Stuttgart, je einer in Eßlingen, Ludwigsburg, Marbach, Aalen, Heidenheim, Loßburg und Schussenried. Ausgewandert nach Amerika sind 4, gestorben 5. Von den weiblichen leben hier 8; die Zahl der Auswärtswohnenden und Gestorbenen konnte bis jetzt nicht genau ermittelt werden.

Von ihren fünf noch lebenden früheren Lehrern trafen von den vier auswärtigen wahrhaft rührende Zuschriften ein und zwar von den Herren Professor Mürdter, Stuttgart, Schullehrer Dill, Künzelsau, Rüßle, Weilheim und Zeichenlehrer Pfleiderer von hier in Reutlingen, welche große Freude bereiteten. Herr Professor Mürdter bedauerte in seinem Schreiben sehr, durch Unwohlsein am Kommen verhindert zu sein, und erwartet eine bald zu wiederholende Zusammenkunft, bei welcher er seinen ehemaligen Schülern die Ehre seines persönlichen Erscheinens in sichere Aussicht stellt, ebenso Herr Pfleiderer in Reutlingen, der dienstlich abgehalten war.

Ein einfaches, aber vortreffliches Mahl vereinigte ca. 20 Altersgenossen mit mehreren hiesigen älteren Gästen und zollten dieselben der nach Form und Inhalt gleich trefflichen Rede des Herrn Reallehrer P. in Stuttgart, welcher ein farbenreiches Bild der verflossenen vierzig Jahre vor ihnen zu entrollen verstand, den dankbarsten Beifall. Auch der verstorbenen Herren Lehrer, der Präceptoren Jäck und Schöpfer und Schulmeister Häge, sowie der vorangegangenen Schulkameraden wurde von demselben in ehrendster Weise gedacht; ebenso wurde ein begeistert aufgenommenes Hoch! auf unsre gute Stadt Waiblingen von ihm ausgebracht. Eine wenn auch nur flüchtig entworfene „Präsenz-Liste" mit dem Motto:

„Wer mit dreißig nit schö'
„Und mit vierzig nit g'scheidt
„Und mit fünfzig nit reich —
„Wird's sei' Lebtag nit meh'!

erregte viel Freude und allgemeinen Beifall und war bald mit den Namenseinträgen sämtlicher Anwesenden ausgefüllt. Daß die meisterhaften Gegenreden des als Gast anwesenden, redegewandten Herrn M. wesentlich zur Belebung des Festes beitrugen, soll nicht verschwiegen bleiben. So wirkte Alles zusammen um das Fest der 45er zu einem recht gemüthlichen zu gestalten und gestatten wir uns noch die Schlußverse anzuführen, mit welchen Herr P. seine vortreffliche Rede schloß.

Sie lauten:

Mit vierzig Jahren ist der Berg erstiegen,
Wir stehen still und schau'n zurück!
Am Fuß des Berges sehn wir unsre stille Kindheit liegen
Und dann der frohen Jugend lautes Glück.
Noch einmal schau und dann gekräftigt weiter
Erhebe Deinen Wanderstab
Und schreite rüstig, männlich, heiter,
Genieße, was Dein Gott und Deine Kraft Dir gab!
Nicht athmend, aufwärts brauchst Du mehr zu steigen,
Die Ebene, sie zieht von selbst Dich fort
Und endlich wird sie sich mit Dir unmerklich neigen
Und eh Du's denkst, bist Du in sichrem Hort!

Stuttgart, 22. Jan. In der Beratung des Entwurfs über „Feldbereinigung" ist heute die Kammer der Abgeordneten bei Art. 15 angekommen und damit wohl über eine der Fundamentalbestimmungen des Gesetzes hinübergekommen, nämlich über jene Artikel, welche von der Festsetzung der Majorität handelt, durch welche eine Feldbereinigung beschlossen werden kann. Während in dem Feldwegregulirungsgesetz von 1862 und in verschiedenen ähnlichen Gesetzen deutscher Staaten zur Gültigkeit eines Beschlusses über Feldbereinigung — sei es nun eine einfache Feldwegregulirung oder eine Zusammenlegung des Gutes mit Verminderung der Parzellen — die Mehrheit von ⅔ der beteiligten Grundbesitzer mit der Hälfte des Steuerkatasters erforderlich war — enthält der neue Entwurf die Bestimmung, „daß die Feldbereinigung als beschlossen gelte, wenn mehr als die Hälfte der beteiligten Grundeigentümer zugestimmt, beziehungsweise als zustimmend angesehen wird und wenn mehr als die Hälfte des Steuerkapitals auf diese Mehrheit fällt." Außerdem ist bestimmt, daß diejenigen, welche an der Abstimmungstagfahrt nicht erscheinen, hiezu aber persönlich und unter Androhung dieses Rechtsnachteils eingeladen sind, den Zustimmenden zugezählt werden. In der Kommission fanden diese beiden Bestimmungen keinerlei Beanstandung und wurde einstimmig Annahme beantragt. Im Plenum des Hauses indeß fand diese erleichterte Majorisirung von Seiten der Abg. Mohr und Edmund v. Ow energischen Widerstand, welcher aber von einer Reihe von Rednern siegreich widerlegt wurde, so daß die betreffenden Artikel mit überwiegender Mehrheit angenommen wurden.

Stuttgart, 25. Januar. Unglücksfall. Ein neuer Unfall auf dem hiesigen Bahnhofe beweist wiederum, wie äußerst gefährlich es ist, in einen bereits in der Bewegung befindlichen Personenzug hineinzuspringen. Ein 40 Jahre alter verheirateter Schuhmacher, Namens Gottlieb Glutsch aus Sulzbach, OA. Backnang, Vater von 4 Kindern, welcher mit seinem jüngeren Bruder zum Besuch eines verheirateten Bruders gestern hierher gekommen war, sprang gestern abend kurz nach ¼8 Uhr die Kronenstraße herauf und benützte die von dort aus in die Abfahrtshallen führende Treppe, um noch rechtzeitig den um 7 Uhr 20 Minuten nach dem Remsthal abgehenden Personenzug zu erreichen. Wie er auf der Treppe angelangt war, ertönte das dritte Zeichen und der Zug setzte sich in Bewegung. Der Schuhmacher sprang aber dessen ungeachtet in der Nähe des außerhalb der Halle befindlichen Wärterhäuschens in den Wagen. Sein jüngerer Bruder folgte seinem Beispiel, kam jedoch in einen weiter rückwärts befindlichen Waggon. Wahrscheinlich hat nun Gottlieb Glutsch seinen jüngeren Bruder aufsuchen wollen und dabei an einer an der Unglücksstätte befindlichen Weiche einen Stoß erhalten, welcher ihn zwischen den zwei Wagen auf das Geleise hinunterschleuderte. Der Unglückliche wurde überfahren und sofort getötet. Sein Leichnam ist noch gestern abend ins Leichenhaus auf der Prag verbracht worden.

Benzinexplosion. Die Besserung in dem Befinden der Leinertschen Eheleute, wie des im Katharinen-Hospital untergebrachten Knechts Ziegele ist andauernd im Fortschreiten begriffen. Was den entstandenen Schaden anbetrifft, so bestätigt sich auch in diesem Fall, daß die anfänglichen Angaben stark übertrieben waren. Nach amtlicher Schätzung beläuft sich der Verlust, welcher Herrn Klinger an Gebäulichkeiten u. s. w. betraf, nur auf etwa 1300 ℳ — Dagegen läßt sich noch nicht sagen welchen Betrag die bei Herrn Leinert angerichteten Verheerungen erreichen, ebenso wird erst der Gang der eingeleiteten Untersuchung ergeben, inwieweit Herr Klinger von einer Versicherungsgesellschaft Ersatz zu beanspruchen hat.

Degerloch, 23. Jan. Letzte Nacht um 1 Uhr wurde dem Bauern Johs. Lochner in seinem Stall ein Schwein gestochen und so mitgenommen. Spuren sind außerhalb des Orts auf der Hauptstraße Plieningen-Echterdingen vorhanden, jedoch die Thäter noch nicht ermittelt.

Eßlingen, 23. Jan. Heute früh ist der Waldschütz Zimmerle von Lobenroth im Strümpfelbacher Walde erfroren aufgefunden worden.

Eßlingen, 25. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist in der Parkstraße dem Christian Blessing, Arbeiter in der Maschinenfabrik bei einer größeren Schlägerei ein nicht unbedeutender Stich in den Rücken beigebracht worden. Der Messerheld ist von Polizei-Kommissär Reiser ermittelt und dem Gerichte angezeigt worden.

Oehringen, 23 Jan. Eine traurige Messergeschichte hat sich in der Nacht des letzten Sonntags in dem benachbarten Pfedelbach abgespielt. Der Taglöhner Guckenberger geriet im Wirthshaus in einen Wortstreit, bei welchem ihm sein Gegner, der von ihm beschimpft wurde, einen steinernen Zündholzbehälter an den Kopf warf, wodurch eine klaffende Stirnwunde entstand. Der Getroffene eilte mit blutüberströmtem Gesicht zum Wundarzt des Orts, um sich verbinden zu lassen. Da er denselben

nicht antraf, ging er wieder gegen das Wirtshaus zurück und machte unterwegs sein langes Taschenmesser auf, um sofort auf seinen Gegner damit losgehen zu können. Vor dem Wirtshaus begegnete ihm der an dem Streit unbeteiligte Zimmermann Schwarz im Gespräch mit einem andern. Guckenberger hielt diesen in der Dunkelheit für seinen Gegner, stürzte in blinder Wut auf ihn los und stieß ihm das Messer bis ans Heft in den Unterleib. Er wurde sofort verhaftet; Schwarz ist gestern seiner schweren Wunde erlegen. Der Mörder und der Ermordete haben eine zahlreiche Familie.

England.

London, 25. Jan. Die Antwortsnote Griechenlands weist Englands Einmischung als gegen den diplomatischen Brauch verstoßend zurück und erklärt, Bulgarien habe den Berliner Vertrag verletzt, unter Englands Aegide. Griechenland halte jedes Mittel, selbst den Gebrauch der Waffen für gerechtfertigt, um die Konzessionen zu erhalten, welche der Berliner Vertrag ihm gewährte. Griechenland halte seine Ansprüche auf Thessalien und Epirus aufrecht und sei vorbereitet bei der ersten Gelegenheit zu Felde zu ziehen und vertraue auf seinen Erfolg. Das erste Vorrücken türkischer Truppen werde das Signal einer Revolution in Albanien und Macedonien sein und Europa werde nicht gelassen zusehen.

London, 26. Jan. Der „Daily News" zufolge glaubt man, daß das Ministerium Salisbury innerhalb einer Woche fallen werde; Gladstone sei vollständig vorbereitet, ein Kabinet zu bilden. — Aus Philadelphia wird der „Times" gemeldet, daß bei dem Brande des Armenhauses in Jackson (Michigan) 40 Insassen verbrannt sind; dieselben wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Andere stürzten halb nackt in den Schnee und es werden wahrscheinlich noch viele in Folge von Erkältung sterben.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 24. Jan. Bei Groß Kanizsa hat ein Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge stattgefunden. Eine Frau wurde getödtet. Direktor Kuranda (Adria) erhielt schwere Verletzungen; drei Waggons wurden zertrümmert und eine Lokomotive unbrauchbar. Der Postzug fuhr auf ein Geleise, wo der Lastzug stand, der Eilzug wurde in der Verwirrung nicht avisirt und fuhr in den Postzug.

Vom Orient.

Belgrad, 24. Jan. Der König hat den auf einen raschen Abschluß des Friedens mit Bulgarien gerichteten Vorschlag der Regierung angenommen. Der Ministerpräsident Garaschanin hat sich in Folge dessen heute mit dem Kriegsminister und mit dem Fimanzminister nach Nisch begeben, um daselbst die Instruktionen für die Friedensverhandlungen festzustellen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Jan. (Landgericht.) Wegen zweier schwerer Körperverletzungen saß gestern der 25jährige Sattler und Tapezier K. E. Katzmayer von Winterbach auf der Anklagebank. Derselbe war nebst einigen Kameraden am Samstag 26. Sept. in einer Wirtschaft mit dem ihm bekannten Schlotterbeck von Bräuningsweiler und dessen Freunden zusammengekommen und es hatte sich dort, weil Katzmayer mit der Schwester Schlotterbecks anzuknüpfen suchte, eine Zänkerei entsponnen, wobei der letztere ein Bierglas nach den Gegnern geworfen haben soll, das einem derselben am Ohr vorbeiflog. Schlotterbeck selbst behauptet, er habe das Glas nur aus Unvorsichtigkeit mit dem Ellenbogen hinuntergestoßen, was indes niemand glaubt. Der nunmehrige Angeklagte mit den Seinen verließ das Wirtshaus zuerst und sie warteten auf der Straße auf die andern und fingen dort die Händel von neuem an, die nun aber in eine Schlägerei übergingen, bei welcher beide Parteien tüchtig losgeschlagen haben müssen. Schlotterbeck giebt selbst zu, mit einem abgebrochenen Peitschenstecken auf den Katzmaier eingehauen zu haben; dieser aber zog das Messer und versetzte zweien seiner Gegner, Röhrle und Schlotterbeck, mehrere Stiche. Ersterer hatte eine Brustwunde, letzterer zwei Armwunden, die glücklicherweise verhältnismäßig rasch heilten, aber auch gefährlich hätten werden können. Staatsanwalt Degen beantragte gegen Katzmayer eine 10monatliche Gefängnisstrafe; das Urteil entspricht dem Antrage.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. Januar 1886.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspr.
Dinkel	ℳ .—	ℳ .—	ℳ .—	ℳ .— pr. Ztr.
Haber	ℳ 6.30	ℳ 6.20	ℳ 6.—	ℳ 6.18 pr. Ztr

Frankfurter Goldkurs
vom 26. Januar 1886.

20 Franken	16 ℳ	14—18.
dto. in ½	16 „	13—17.
Dukaten	9 „	55 -60

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Ems" ist am 23. Januar wohlbehalten in Newyork angekommen.

Frieden im Kriege.

9 Weihnachtserzählung von R. Hofmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ach ja, er ist sicher ein Ehrenmann, ein großmütiger, edler Herr, unser feindlicher Offizier," erwiderte Marin, „und was mir am meisten dabei imponiert, er ist ein Offizier von Beruf, nicht von altberühmtem Adelsstamm, bei welchem man die ritterlichen Tugenden voraussetzt, er ist nur Soldat im Kriege, Reserveoffizier, wie er sagt, und im Frieden Kaufmann, der Sohn und Erbe eines alten Handelshauses. Die jungen Männer aus der Elite der deutschen Bürgerschaft sind zugleich die Reserveoffiziere dieser großen furchtbaren Armeen, die unsere Heere vernichtet haben. Diese Preußen, Baiern, Sachsen und wie die deutschen Stämme alle heißen, sind wahrhaftig ein Volk in Waffen, sind uns überlegen und es wäre Zeit, daß wir dies offen anerkennten, von den Gegnern zu lernen suchten und unseren leidenschaftlichen Groll ablegten. Doch ich will Dich nicht mit Dingen langweilen, welche nur Männer interessiren, liebes Kind. Zudem ist auch die Zeit zum Diner da, ich werde unsern Gast von seinem Zimmer abholen.

Wenige Minuten später trat Marin mit Thalheim in den Speisesaal. Dieser verneigte sich verbindlich, als er Hortense begrüßte und wiederholte diese Verbindlichkeit, als ihn Marin seiner Tochter vorstellte.

Hortense, die sonst im Salon so anmutige und gewandte Dame war in Gegenwart Thalheim's etwas schüchtern und einsilbig, aber dieser benutzte bald die nächste Gelegenheit, um den Bann der Schweigsamkeit von seiner schönen Wirtin zu lösen.

„Mademoiselle", sagte er im verbindlichsten Tone von der Welt, ich muß mich noch recht sehr bei Ihnen entschuldigen, daß ich Sie gestern so erschreckt habe. Hoffentlich fürchten Sie sich nun vor mir und meinen Kameraden nicht mehr. Damen genießen auch im Feindeslande unseren besonderen Schutz. Soweit es unsere im Kriege sehr strengen Pflichten erlauben, stehen wir auch hier im Dienste der Damen. Wer wollte auch den französischen Damen, den liebenswürdigsten der Welt, die Ritterdienste versagen? Ich bitte außerdem mit gütiger Erlaubnis Ihres Herrn Vaters um ein wenig Freundschaft für mich, hier sind wir ja Menschen und die Feindschaft unserer Länder ist keine persönliche."

Hortense gewann durch diese ermutigenden Worte bald ihre Befangenheit vor der fremdartigen Erscheinung des feindlichen Offiziers wieder und beteiligte sich bald mit echter französischer Lebhaftigkeit und Anmut an der interessanten Conversation.

Als das Mahl beinahe zu Ende war und Thalheim beim Dessert und Champagner auf das Wohl von Demoiselle und Monsieur Marin mit diesen ein Glas leerte, hatte man fast vergessen, daß Kriegsnot für diese eigentümliche Begegnung den Anlaß gegeben.

Thalheim durfte indessen nicht länger im Kreise seiner freundlichen Wirte bleiben. Ihn rief der Dienst, die Inspektion seiner Kompagnie, die täglich wiederholt vorzunehmende Recognoscierung der Umgegend und die Abstattung von Rapporten an den im benachbarten Dorfe liegenden Bataillonskommandeur. Thalheim verabschiedete sich deshalb mit verbindlichstem Danke von Mademoiselle und Monsieur Marin.

„Nun, habe ich recht, Hortense, ist mit diesem Feinde nicht angenehm zu verkehren?" fragte Marin seine Tochter, als er später mit ihr allein war.

„Es ist wahr, mein Vater, er ist ein charmanter Herr, man kann ihm nicht böse sein, obwohl er und seines Gleichen unserem Volke so viel Schlimmes zufügten. Furcht und Groll schwanden aus meinem Herzen, als er so unbefangen zu mir sprach. Und wie er fast so gut wie ein gebildeter Franzose unsere Sprache beherrscht."

„Er ist zweifellos von nobler Familie und aus gutem Hause," erwiderte Marin „und Bildung des Geistes und Charakters versöhnt stets alle nationalen Gegensätze. Ich gehöre überhaupt nicht zu den fanatischen Deutschfressern, wie ich Dir schon oft sagte. Ich habe früher in meinen Geschäften mit Deutschland manchen Ehrenmann dort kennen gelernt und kann den fanatischen Deutschenhaß, dem viele unserer Landsleute sich hingeben, nicht billigen. Freilich, diese Deutschen haben uns besiegt, schmachvoll besiegt, sind die Herren in unserem Lande geworden, und das ist bitter, bitter, sehr bitter, aber blinde Wut kann daran nichts ändern. Ich bin weder der blinden Wut noch Furcht gefolgt und siehe, wir stellen uns nicht schlecht dabei, wir verkehren fast auf freundschaftlichem Fuße mit unseren Feinden."

„Aber, ich habe immer noch eine heimliche Angst um unsern Schützling", entgegnete Hortense im Flüstertone. „Der krank und verwundet im Dachstübchen liegende Mobilgardist kann jeden Tag entdeckt werden und mit dem Franctireur Josef, der den Stallknecht spielt, sind wir auch nicht ganz sicher."

„Ah, bah!" sagte Monsieur Marin lächelnd, ich stehe bei den Feinden nicht in dem Geruche, Franctireurs in meinem Hause zu verbergen, unser Gast traut es uns unbedingt nicht zu. Wird der Verwundete entdeckt, so ist er, wie ich schon gestern sagte, ein bei mir im Dienst stehender, von einem Baume gefallener Gärtner. Die Uniform habe ich ja auch in letzter Nacht eigenhändig im Kamin verbrannt und wer will beweisen, daß der Kranke Soldat ist? Er schadet auch den Feinden nichts mehr, denn ehe er wieder vollständig hergestellt ist, wird dieser unselige Krieg wohl zu Ende sein. (Fortsetzung folgt.)

Redaktion Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.